

Sprachpflege

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **34 (1978)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sprachlogik

„Die Anlage steht gerne zur Verfügung“

„Giraffen leiden *gerne* an Verdauungsstörungen.“ Glaub' ich nicht! *Oft*, das kann wohl sein.

„Unsere Waschanlage steht Ihnen *gerne* jederzeit zur Verfügung.“ Sie ist immer guter Laune, auch bei Hochbetrieb, die Waschanlage! Gemeint war: *Wir* stellen sie Ihnen *gerne* (bereitwillig) zur Verfügung — denn wir nehmen *gerne* (mit Vergnügen) Geld dafür ein.

„Auf Wunsch erhalten Sie *gerne* unsere Preisliste.“ Ob ich die Preisliste *gerne* erhalte oder nicht, kann der Schreiber gar nicht wissen. Kein Zweifel: *Er schickt* sie mir *gerne*.

„Wir hoffen *gern*, daß Sie von unserem Angebot Gebrauch machen.“ Wer würde schon *ungern* hoffen? Ja, wir hoffen..., und wir *erwarten gerne* Ihren Bescheid. Auch hier ist *gern* im Grunde überflüssig; doch nimmt das Wörtchen dem Satz jeden Anflug von Kaltschnäuzigkeit, weshalb es hier gleichwohl berechtigt ist.

Höflichkeit verträgt sich nicht immer ganz mit Ehrlichkeit; aber Ehrlichkeit im Wortgebrauch wirkt auf die Kundschaft auch nicht schlecht. Sauber gedacht und gut gesagt — das hat der Kunde *gern*. Paul Stichel

Sprachpflege

Raddampfer gegen Ballistikraketen-Atom-U-Boot?

Sprachfehlermacher von früher waren vorwiegend sprachlich ungenügend unterrichtete oder nachlässige oder faule Schüler, sprachlich ungenügend geschulte oder nachlässige oder überbeschäftigte Durchschnittsmenschen und sprachlich ungenügend geschulte Fachautoren.

Sprachfehlermacher von heute sind vorwiegend stahlharte Massenmedienmanager, die in erster Linie Wirkung suchen, denn Wirkung ist Absatz, Absatz ist Anzeigenpotential, und Anzeigenpotential ist Profit, und Wirkung läßt sich am besten durch äußerste Simplifizierung und Brutalisierung der Sprache und Verzicht auf richtige, aber komplizierte Konstruktionen, also vielfach durch klaren Bruch von Grammatikregeln, erzielen.

Sprachpfleger von früher waren gütige, aber vielfach weltfremde Menschen, die alles, was außerhalb des Schulischen und Schöngeistigen lag, unbeachtet ließen.

Sprachpfleger von heute müssen moderne Menschen sein, Menschen, die pausenlos alle Lebensbereiche beobachten, die stets neue Mittel und Methoden des aktiven Sprachschutzes ersinnen und die, wenn es sein muß, schnell und hart zuschlagen. Walter Lötje